

## Protokoll der 1. Bürgerversammlung am 6.11.13

(Hinweis: sollte jemand einen Fehler bemerken oder sich falsch dargestellt fühlen, genügt eine Mail an [kontakt@meinadlershof.de](mailto:kontakt@meinadlershof.de) - ich korrigiere das Protokoll zeitnah. Dieses Angebot gilt ebenso für die Namensnennung - wenn sie also ihren Namen raus oder rein (ins Protokoll) haben wollen, dann melden Sie sich bitte. Mit besten Grüßen, der Protokollant Andreas Paul)

- Eingeladen hatte die Bürgerinitiative „[meinAdlershof.de](http://meinadlershof.de)“ in die Alte Schule
- Beginn war pünktlich 19 Uhr, Ende ca. 20:45 Uhr
- Es waren 57 Personen anwesend. Davon u.a.
  - 8 Personen der Bürgerinitiative (Herr Prengel, Andreas Paul, Hanfried John, Ekkehard Curette, Jörg Rose, Friedrich Graf, Marcel Frischmuth, Birgit Maßlow)
  - Lutz Ebner, Herr Kappel, Helmut Prochnow, Hans Erxleben, Michael Vogel, Nora Pijorr, uva. ...
- Abkürzungen:
  - Frau, Herr, Gast = anwesende Bürger
  - Bima = Bürgerinitiative „[meinAdlershof.de](http://meinadlershof.de)“
  - D. = Dörpfeldstraße
  - BVV = Bezirksverordnetenversammlung = <http://de.wikipedia.org/wiki/Bezirksverordnetenversammlung>
  - Köpeg = Köpenicker Entwicklungsgesellschaft = <http://www.koepeg.de/>
- Hanfried John:
  - Vorstellung der Bima und der anwesenden Mitglieder
  - wir haben einen breiten Mix an Bürgern, Berufen und Lebenshintergründen - das ist uns wichtig
  - die Bima wurde im Sommer 2012 gegründet
  - wir möchten unsere Ideen zur Veränderung des Kiez nennen und aufzählen, was man alles verändern sollte
  - wichtig ist ein gesundes Wohnklima, aber auch Attraktivität vom Ortsteil Adlershof für Gäste
  - wohnen und arbeiten soll Beides in einem angenehmen Ortsteil möglich sein
  - wir haben viele Fotos und Karten mitgebracht, bitte ansehen
  - die D. ist verbesserungswürdig
  - wir haben auf die Schandfleckle hingewiesen, auch um ein wenig zu provozieren
  - wir möchten die Wünsche aller Bürger zusammenfassen und zu Papier bringen
  - daher wird auch ein öffentliches Protokoll geführt
- Zwischenbemerkung Andreas Paul:
  - Dieses Protokoll wird in den nächsten Tagen auf „[meinAdlershof.de](http://meinadlershof.de)“ zu sehen sein
- Herr Prengel:
  - Vorstellung der Ziele der Bima
  - es gab 2007 in der BVV einen Beschluss zur Verkehrsberuhigung der

- D. - das empfanden wir als „Schnellschuss“
- wir wollen verschiedenste Interessen sammeln und konkrete Ideen entwickeln
- danach diese Vorschläge zum Stadtrat, BVV, usw.
- wir bieten zahlreiche Möglichkeiten der Beteiligung: Internet, klassische Medien, Sprechstunden, Briefkasten usw.
- zum Verkehrsthema haben wir kein fertiges Konzept, das wir auf den Tisch packen können, wir haben erstmal lose Ideen
- jeder ist herzlich eingeladen, sich zu beteiligen
- beispielsweise Stadtmöbel (s.a. Foto von Barcelona) können so gewählt werden, daß sie schön sind, zum Ausruhen einladen und gleichzeitig verhindern, dass Penner dort schlafen
- es gibt viele Möglichkeiten, eine Straße zu gestalten - normalerweise nimmt dazu ein Stadtplaner die schmalste Stelle einer Straße und entwickelt danach das Konzept
- ... das funktioniert nicht in der D. (denn dann ließe sich so gut wie nichts gestalten)
- Die D. hat einen durchschnittlichen Querschnitt von 16 Metern - ich bin die gesamte D. abgelaufen und habe alles detailliert nachgemessen
- in D. ist sogar eine durchgehende 2-gleisige Straßenbahntrasse möglich (unter Berücksichtigung aller gesetzlichen Vorgaben)
- auch Baumpflanzungen möglich, trotz Oberleitungen
- wir planen langfristig, wir wollen ein solides Konzept entwickeln, keinen Schnellschuss, wir rechnen mit 10 Jahren bis zur Realisierung
- unsere Frage ist jetzt: was ist der Bürgerwille?
- es gibt u.a. auch die Idee einer Einbahnstraßenführung (unter Einbeziehung der Radickestraße)
- als wichtiges Fernziel möchten wir auch die Situation der Radfahrer verbessern, dafür gibt es einige Möglichkeiten ...
- wir möchten nicht die Autos verbannen, dafür werden Kurzzeitparkplätze benötigt - allein die bessere Kennzeichnung der vorhandenen Parkmöglichkeiten (Marktpassage, ...) wird etwas bewirken
- wir haben auch die Jugendlichen gedacht und möchten generell die soziale Einbindung mit bedenken ...
- Hanfried John:
  - Sie merken es schon, wir versuchen viele Dinge zu bedenken
  - Es gibt beispielsweise auch die Frage, was mit den „Grenzgängern“ unserer Gesellschaft passiert. Wir wollen nicht, dass der Markt ein Pennertreffpunkt wird, aber irgendwo brauchen auch diese Menschen einen Platz
  - als nächstes Jörg Rose mit unseren Ideen zum Marktplatz - dieser soll ein schöner Ortsmittelpunkt werden
- Jörg Rose:
  - wir wollen natürlich, dass die Mieter unserer Wohnungsgenossenschaft sich wohl fühlen - aber natürlich auch alle anderen Bürger :-)
  - ich beginne beim Eingang der D. - hier eine Studie zur Neugestaltung des Eingangs der D. am Bahnhof (zeigt Foto)
  - Adlershof hat eine lange Geschichte, hier fühlt man sich wohl

- hier soll man auch gut flanieren können
- bei der Gestaltung des Marktplatzes muß auch der Denkmalschutz beachtet werden
- Adlershof ist übrigens eine Wiege des genossenschaftlichen Bauens
- (Bild Marktplatz) Erklärung von vielen Details zur Straßenführung, Platz, Sichtachsen, Kita, altes Toilettenhäuschen, ...
- Marktpassage ist insolvent, mal sehen wie sich das entwickelt
- eine verkehrstechnische Lösung wäre die Veränderung der Genossenschaftsstraße (Bild) und die Helbigstraße in zwei Richtungen befahrbar (Eingang zur D.)
- schön wären auch abgesenkte Bürgersteige, dabei aber Auflagen durch Denkmalschutz beachten
- Modernität durch Tankstellen für Elektroautos
- Straßenbahnhaltestellen müssen umgelegt werden, damit mehr Fahrkomfort
- bessere Verbindung zur Passage ist wichtig, nicht unterbrochen durch Autoverkehr
- die Passage kann von der Florian-Geyer-Straße aus angeliefert werden
- dies sind unsere Grundgedanken ... wir wollen Cafe, Eis, Bänke - wie die jungen Leute heute sagen „was zum Chillen“
- Hanfried John:
  - wir wollen den Marktplatz wieder zu einem Zentrum entwickeln, das es früher einmal war
  - jetzt möchte ich Ihnen einen Gast von der Polizei vorstellen: Markus Fuhrmann
- Markus Fuhrmann:
  - ich bin zuständiger Dienstgruppenleiter für Adlershof und Teile von Johannisthal
  - wenn ein Stadtteilkonzept entwickelt wird, können wir Sicherheitsaspekte nennen, die beachtet werden können
  - beispielsweise ist es bei der städtebaulichen Kriminalprävention wichtig, Büsche nicht zu hoch wachsen zu lassen
  - durch hohe Begrünung entstehen Verstecke hinter denen Menschen mit bösen Absichten vermutet werden, was zum schnellen gehen antreibt und nicht zum verweilen.
  - es drohen bei schlechter Planung Bereiche, in denen man zügig laufen will, um nach Hause zu kommen, die eben nicht zum Flanieren einladen
  - wir beraten gerne dazu
  - auch die Umsetzung der Verkehrsordnung ist in Adlershof ein wichtiges und schwieriges Thema
  - heute bin ich aber nur hier, um zuzuhören
- Hanfried John:
  - Jetzt wollen wir mit der Diskussion beginnen
- Einwurf von Friedrich Graf:
  - gibt es erstmal Rückfragen?
- Lutz Ebner:
  - Ich finde es gut, dass dieser kleine Kreis sich mit diesem großen

- Problem beschäftigt
  - schon vor 19 Jahren war die D. ein Problem
  - Frage zum Markt: jetzt gibt es 2x pro Woche Markt, wenn dort „Leben“ reinkommen soll, dann reichen diese Termine nicht - wurde schon mit der Familie Bernd (Marktbetreiber) gesprochen?
- Hanfried John:
  - Nein. Ich weiß auch nicht, ob mehr Markt möglich ist. Was vorhin gemeint war: die Qualität anheben - jetzt rutscht der Markt immer in mehr in den Billig-Bereich ab. Aber dafür brauchen wir keinen Markt, dafür gibt es genug andere Geschäfte.
  - Nach der Ideensammlung wollen wir uns mit den Marktbetreibern treffen
- Jörg Rose:
  - Wie kann man die Marktsituation entwickeln? Kaisers und Rewe haben Frischetheken ... andere Märkte finden früh statt und haben ein großes Sortiment an Frischwaren. Wir müssen Frischwaren in hoher Qualität auf den Markt kriehen. Natürlich ist dabei die wirtschaftliche Situation für die Marktleute wichtig.
- Frau:
  - wir warten hier alle auf Besucher und wollen dafür attraktiv sein - aber wo sind denn attraktive Sachen für junge Leute?
  - es gibt in Adlershof nichts. Adlershof ist „tot“.
- Frau:
  - es gibt hier keine Kultur, wie erfahre ich von Kultur? In der Innenstadt gibt es dutzende Hinweise
  - ich bin Neuadlershoferin, ich habe beispielsweise nicht gewußt, dass es die Marktpassage gibt
  - die Kommunikation der Adlershofer Möglichkeiten muss verbessert werden
- Andreas Paul:
  - ich wohne in Johannisthal und arbeite hier in Adlershof
  - Johannisthal hat nur einen Bruchteil der Adlershofer Lokalkultur - in Adlershof ist wirklich mehr los
- Jörg Rose:
  - Es gibt den Gedanken mit den Stelen - das ist aber nicht unser zentrales Anliegen
  - wir haben schon den Kiezfalter, das ist natürlich zu wenig
- Herr:
  - bessere Verkehrskontrollen sind wichtig, denn die Strassenbahn wird links überholt. Das ist gefährlich und falsch.
  - die Ampeln müssen besser koordiniert werden, wegen des besseren Verkehrsflusses
  - am Glienicker Weg sind neue Gefahrenstellen entstanden beispielsweise durch parkende Autos
  - die Wirkung des Marktplatzes darf nicht unterschätzt werden
- Herr Prengel:
  - ein Gedanke zum Verkehr: die Straßenflächen lassen sich in der D. auch versetzen, so dass nicht durchgerast wird
- Frau:

- das, was sie vorhaben, ist ein großes Projekt für die Zukunft
- manche von uns können aber nicht so lange warten
- uns älteren wäre sehr geholfen mit vielen kleinen Dingen
- die D. ist zu einer richtigen Rennstrecke geworden, das läßt sich natürlich nur schwer kontrollieren
- wir brauchen mehr Verkehrskontrollen (Geschwindigkeit)
- hier in der Alten Schule ist ein Zentrum für alte Leute - können wir hier keinen Zebrastreifen machen?
- Herr:
  - sie haben die vielen „schönen“ Fotos von der D. gezeigt: wie ist das mit den Eigentumsverhältnissen bei dem Schandfleck gegenüber der Helbigstrasse?
  - Wie entwickelt sich da was?
- Jörg Rose:
  - liegt ausserhalb unserer Macht, dort etwas zu verändern (durch das Privateigentum)
  - das ist ein ähnliches Problem wie beim Eingang der D.
- Herr:
  - wir brauchen wieder mehr Ordnung innerhalb der Straße
  - beispielsweise steht ein Sprinter schon lange am Arndtplatz rum: sind wir Bürger jetzt für Ordnungsaufgaben zuständig?
  - angeregt habe ich einiges, beispielsweise beim Arndtplatz - aber gepflegt wird jetzt garnichts
  - Bahnhof sieht häßlich aus: so wie alles beschmiert ist
  - Radfahrer rasen durch den Bahnhof
  - am Bahnhof ist es dreckig
- Hanfried John:
  - das ist das alte Problem: wer sorgt für Ordnung?
  - wir sind die Bewohner, wir sollten jetzt aktiv werden
  - wir werden sicherlich kaum Hilfe „von oben“ bekommen
  - beispielsweise ist der Marktbrunnen denkmalgeschützt, jetzt wurde er repariert
  - wir können nur selbst für Hilfe sorgen, von außen wird nur wenig kommen
- Jörg Rose:
  - ich muss mal eine Lanze für das Ordnungsamt brechen: dieses ist chronisch unterbesetzt
  - hier muss die Politik ran und mehr Stellen schaffen
- Helmut Prochnow:
  - eigentlich habe ich heute Herrn Höllmer erwartet, ich hätte ihm was Böses erzählt
  - Ich freue mich, dass die Polizei da ist, sonst ist sie ja nicht zu sehen
  - wenn wir den Ortskern betrachten: dort ist die Wohnqualität sehr hoch ... nur nicht bei D.
  - es ist schön, dass es jetzt eine Gruppe gibt, die sich damit beschäftigt
  - der Markt sah früher mal sehr schön aus
  - Das Betreiben des Marktes ist nicht einfach
  - mein Lieblingsprojekt in Adlershof ist der unselige Radweg nach

Köpenick

- Hans Erleben:
  - bitte bedenken sie, dass die Beschlüsse bezüglich des Stadtteils in der BVV gefasst werden
  - unser Angebot an sie: wir wollen ihre Visionen verwirklichen
  - manches konnten wir in der BVV anschieben, manches nicht - oft ist der Grund mangelndes Geld
  - ich sehe viele Probleme und habe Bedenken wegen der Verkehrssicherheit - ich biete hierzu meine Hilfe an
  - beispielsweise haben wir in der BVV ausführlich über Tempo 30 in der D. debattiert. Auch über das Thema Kurzzeitparken.
  - wenn die Bürger zu den Fachausschüssen kommen, können wir mehr bewirken
  - beispielsweise hat Lars Düsterhöff nachgefragt, wie man die Radfahrersituation verbessern kann
  - ich kann nur sagen: nutzen sie die Bürgerfragestunden. Sie bekommen dort sofort eine Antwort. Nutzen sie das unbedingt.
  - meine Schlussfolgerung ist: wir müssen mehr über dieses Thema in die Adlershofer Zeitung reinschreiben
  - bei der Arbeit in der BVV gibt es einige Sachen, die einem persönlich nicht „schmecken“, aber letztendlich sollte immer das bessere Argument zählen
- Jörg Rose:
  - ein löbliches Statement, aber zu kurz gedacht
  - wir müssen größer denken, wir brauchen ein Langzeitkonzept
  - auf Grund des Beschlusses der BVV (2007 bezüglich der Verkehrsberuhigung der D.) saßen wir in den letzten Monaten mit vielen Leuten zusammen
  - u.a. 14 Experten, die sich um die Realisierbarkeit dieser Sache kümmern sollten
  - wir haben sehr viel miteinander gearbeitet - leider ist das vom Bezirksamt erstmal abgewiesen worden
  - wir sind aber dabei für einen neuen Anlauf
  - kleine, punktuelle Sachen umzusetzen kostet durchschnittlich 5-10 Tausend Euro
- Herr:
  - ist es bekannt, dass es in Adlershof früher schon mal eine Einbahnstraßenregelung gab?
  - woher kommt jetzt eigentlich der ganze Verkehr?
- Jörg Rose:
  - das liegt am gesperrten Sterndamm
- Herr:
  - wollen wir in der D. wirklich Durchgangsverkehr haben? Dann ist die Charmeoffensive schnell beendet. Denn bei Fließverkehr sinkt die Wohnqualität.
  - ich kenne keine Straße, bei der Tempo 30 so ignoriert wird, wie in der D.
- Jörg Rose:
  - Einbahnstraßen bieten auch die Chance, mehr Parkflächen zu schaffen

- Herr:
  - das sehe ich ähnlich, wir wollen die D. attraktiver machen
  - zur Zeit gibt es aber nichts, wohin man flanieren kann
  - vielleicht sollten man überlegen, die D. komplett als Fußgängerzone zu gestalten? Die Leute kommen dann und geben Geld aus.
- Herr Prengel:
  - die Einbahnstraßenregelung hat auch negative Auswirkungen: man erhöht den Verkehr - da man die Autos zwingt, größere Strecken zu fahren, um ans Ziel zu kommen
  - für uns ist die Einbahnstraßenregelung nur eine Thematisierung
  - dies ist ein schwieriges Thema
  - wir wünschen uns alle immer Entschleunigung, aber die Realität ist eine andere: beispielsweise brauchen Gewerbetreibende nicht nur Anwohner als Kunden.
  - wenn durch einen Fußgängerbereich diese (ortsfremden) Kunden nicht mehr kommen, gehen auch diese Gewerbetreibenden. das macht den Standort unattraktiver
  - Köpenick ist ein gutes Negativ-Beispiel für diesen Effekt. Hier ist viel falsch gemacht worden und an den falschen Stellrädchen gedreht worden
  - wir leben hier alle in einer Stadt (und nicht auf dem Land) - da gehört Verkehr einfach dazu
- Herr:
  - ich sehe es doch auf dem Alex, das man Fußgänger und Straßenbahn zusammenführen kann - dort funktioniert es
  - und sie haben selbst gesagt: wir reden hier über 10 Jahre
  - nach meiner Ansicht bleiben Gewerbetreibende sowieso durchschnittlich nur 3 Jahre, danach sind neue da. Und dann wird es eben andere Gewerbetreibende geben, die mit einer solchen Veränderung klar kommen.
- Herr Prengel:
  - bei Ihrer Idee schaffen wir eine schöne Fläche, aber auch einen toten Stadtteil
- Herr:
  - den Transitverkehr brauchen wir nicht, aber natürlich braucht die D. Autos
  - aber der Druck auf die D. wächst ständig, denn überall wird gebaut
  - wenn sich da nichts ändert, sehe ich schwarz
- Herr:
  - ich freue mich über die Bima
  - seit Jahrzehnten kaufe ich hier ein: wenn der Stadtbezirk sich nicht umgehend für die Entwicklung dieses Stadtteils einsetzt, ist Adlershof bald tot (Beifall)
  - es ist unglaublich, wieviel Geld in die WISTA gesteckt wird
  - die Gewerbetreibenden hier im Ortsteil können diese Veränderung garnicht bewirken
  - es gibt hier soviel Schlechtes (in der D.) zu sehen
  - ich verstehe die Probleme der Einzelhändler
  - eine Entwicklung von Adlershof muss mit einer vernünftigen

- Verkehrsplanung einhergehen
  - ich favorisiere die Einbahnstraßenregelung ...
  - so viele Leute ziehen jetzt hier her - der jetzige Zustand ist schade (Beifall)
  - vielleicht sollte man den Markt gleich komplett als Parkfläche gestalten? (Anmerkung vom Protokollant: es war nicht erkennbar, ob dies ironisch oder ernst gemeint war)
- junger Mann:
  - Hier in Adlershof braucht man etwas Verkehr.
  - viel wichtiger finde ich, dass junge Leute Abends ausgehen wollen. Bis auf 1 Bar gibt es nichts Vernünftiges für junge Leute
- Herr:
  - dass die Radickestraße den Fließverkehr aufnehmen soll, halte ich für ein Unding.
- Herr Prengel:
  - bitte vergessen sie bei all diesen Gedanken nicht, dass der Quellverkehr in Adlershof sehr groß ist (Anmerkung des Protokollanten: gemeint ist, dass bei 16 Tausend Einwohnern sehr viel Verkehr durch die Einwohner erzeugt wird)
- Friedrich Graf:
  - die Köpeg (Anmerkung des Protokollanten: diese hatte den Auftrag von der BVV bekommen, die Möglichkeit der Verkehrsberuhigung in Adlershof zu untersuchen) hatte ja mit uns zusammengearbeitet - wir hoffen jetzt, dass Anfang 2014 das Ergebnis auf den Tisch kommt
  - Es wird spannend zu sehen, wie die D. verkehrsberuhigt werden könnte
  - wir sehen uns in einer Vermittlerrolle zwischen den Beteiligten: Bürger, BVV, Köpeg, ...
  - wir informieren sie, wenn wir mehr wissen
- Andreas Paul:
  - ich werde das Protokoll des heutigen Abend in den nächsten Tagen ins Internet setzen
  - uns ist es wichtig, dass alles transparent funktioniert
  - jeder soll sehen können, wie sich die Entscheidungen der nächsten Zeit entwickeln werden
- Hanfried John:
  - Bitte halten sie sich auf unserer Homepage auf dem Laufenden
  - vielen Dank an alle, für ihr Interesse und ihre Beteiligung